

📅 Mittwoch, 29.06.2016 - 00:00 ⌕ 2 min

Wo es plätschert: Eberhard Linke hat die Figur am Karlsbrunnen vor der Kreisverwaltung geschaffen

Von Siegfried Orzeszko



Der Brunnen vor dem Kreishaus Archivfoto: Thomas Schmidt (Foto:)

INGELHEIM - Zu den Brunnen der jungen Generation zählt der „Karlsbrunnen“. Er entstand im Jahr 1995 im Zusammenhang mit dem Neubau der Kreisverwaltung Mainz-Bingen. Bekannt unter dem Begriff „Kunst am Bau“ sind Arbeiten bildender Künstler, die mit einem öffentlichen Bauwerk oder mit den dazugehörigen Freiflächen fest verbunden sind, erläutert die aktuelle Verwaltungsvorschrift des Landes. Und außerdem sollen die Kunstwerke einen eigenständigen Beitrag mit Bezug zur

Architektur beziehungsweise zur Funktion des Bauwerks herstellen, auf die Umgebung reagieren sowie durch künstlerische Qualität und Aussagekraft beeindrucken.

„Das Werk war meine Idee“, erklärte Professor Eberhard Linke bei einem Besuch in seinem Atelier in Flonheim vor wenigen Wochen, „Ich habe auch damals natürlich gewusst, dass es in Ingelheim die Kaiserpfalz gibt und habe deshalb Karl den Großen gewählt“. Sein Kunstwerk, das er im Atelier aus Ton schuf, nannte er „Karl der Große betritt den (Erd-)Kreis“. Es ist dort heute noch zu besichtigen. Für die Brunnenanlage wurde es dann allerdings in Bronze gegossen.

Zur Symbolik befragt, erläuterte und interpretierte Professor Linke: „Die Figur steht in einem leichten Bogen um ein kreisförmiges Becken, an dem sich rechts und links kreisförmige Fragmente befinden, aus denen das Wasser läuft. Karl habe ich so dargestellt, dass er die eine Hand noch zwischen den kreisartigen Fragmenten hat, die Spuren römischer Architektur tragen und er sozusagen die Trümmer des alten römischen Reiches zu einem neuen kreisförmigen Gebilde, dem neuen Reich deutscher Nationen zusammenfügt. Weshalb er gespalten ist, habe ich einerseits für die Leute, die wissen, dass sein Reich so weit war, dass kaum die Sonne unterging, so erklärt, dass er ja überall zugleich sein musste, deshalb diese Spaltung. Was mich andererseits aber viel mehr interessiert hat waren seine persönlichen Familienverhältnisse, dass er seine Verwandten schlecht behandelte und sie enterbte, um selbst an die Macht zu kommen. Mit anderen Worten: der große Glanz, den er durch die Einigung Europas verbreitet hat, so wie man das heute sagt, war also erkauf durch seine Gewaltsamkeit. Und deshalb ist er ja eigentlich als Persönlichkeit auch gespalten“.

Fotos



Der Brunnen vor dem Kreishaus Archivfoto: Thomas Schmidt Foto:

Der Karlsbrunnen vor
Foto: Siegfried Orzes:

Über der Wasserfläche des Karlsbrunnens mit einem großen flachen, mit rotem Granit gepflasterten Becken von etwa vier Metern Durchmesser, sprudeln elf Fontänen, Symbol für die großen kreisangehörigen Städte Bingen und Ingelheim, die verbandsfreie Gemeinde Budenheim sowie die acht Verbandsgemeinden Guntersblum, Nierstein-Oppenheim, Bodenheim, Nieder-Olm, Heidesheim, Gau-Algesheim, Sprendlingen-Gensingen und Rhein-Nahe.

DIE SERIE

› Bis in das 20. Jahrhundert gab es in Ingelheim rund 30 öffentliche Brunnen, an denen sich die Bürger mit Wasser versorgen konnten und die auch als Viehtränke dienten. Im Rahmen einer Serie stellen wir einige der heute noch oder wieder aktiven Brunnen und ihre Geschichte vor.

Kommentare